

Suchen sie sich innerhalb der Gruppe mindestens zwei Aspekte aus, über die Sie diskutieren möchten. Bearbeiten Sie das Arbeitsblatt hinsichtlich folgender Gesichtspunkte:

- Pro / Contra
- Vergleich zum Lehrplan der Regelschule an Hand eigener Erfahrungen
- Bewertung der Zielgerichtetheit
- Verbesserungsvorschläge
- Welche Aspekte könnten an Regelschulen übernommen werden?

und halten Sie die Ergebnisse auf einem Selbstgestaltetem Plakat fest

Die Waldorfpädagogik

Entwicklungsorientierter Lehrplan

Ein entscheidendes Prinzip des Waldorflehrplans liegt in der Abstimmung der Unterrichtsinhalte und Unterrichtsformen auf die Prozesse kindlichen Lernens und die Stufen menschlicher Entfaltung in Kindheit und Jugend. Der Unterricht ist von Schulbeginn an auf das Ziel innerer menschlicher Freiheit hinorientiert.

Gemeinsamer Unterricht für Jungen und Mädchen, zwei Fremdsprachen ab der ersten Klasse, Epochenunterricht (Blockunterricht), Gesamtschule von Klasse 1 bis 12, Verzicht auf Sitzen bleiben, künstlerische Gestaltung des Unterrichts, ausführliche Textzeugnisse, Verbindung von allgemeiner und beruflicher Bildung, Selbstverwaltung (Autonomie) der Schule – all das ist selbstverständlich seit Gründung der ersten Waldorfschule im Jahre 1919; erst sehr viel später wurde einiges davon auch in die Unterrichtspraxis der "Regelschule" aufgenommen.

Waldorfpädagogik will die kreativen Kräfte der Schüler von Grund auf entfalten. Anstatt mit vorwiegend vorgegebenen Formen zu arbeiten, die ggf. Lücken zum Ausfüllen bieten, ersetzen Selbstgestaltete Epochenhefte weitgehend die Lehrbücher.

Kein Sitzen bleiben

Alle Schüler und Schülerinnen durchlaufen ohne Sitzen bleiben 12 Schuljahre. Der Lehrplan der Waldorfschulen ist auf die Weite der in den Kindern liegenden seelischen und geistigen Veranlagungen und Begabungen ausgerichtet. Deshalb tritt vom 1. Schuljahr an neben die mehr sachbezogenen Unterrichtsgebiete ein vielseitiger künstlerischer Unterricht. Durch diesen werden die für den einzelnen Menschen wie für die Gesellschaft wichtigen schöpferischen Fähigkeiten und Erlebniskräfte gefördert.

Künstlerisch-handwerklicher Unterricht

Ein vielfältiger handwerklicher Unterricht fördert die differenzierte Ausbildung des Willens und die lebenspraktische Orientierung des Schülers. Im künstlerisch-handwerklichen Unterricht werden verschiedene Fächer angeboten wie Handarbeit, Gartenbau, Werkunterricht, Töpfern und Plastizieren, Bildhauerei, Zeichnen und Malen in verschiedenen Stilrichtungen oder auch Kupfertreiben.

Bildhafter Unterricht

In den ersten Schuljahren, in denen die eigene Urteilskraft der Schüler erst heranreift, ist "bildhafter" Unterricht ein wesentliches Unterrichtsprinzip. Die Tatsachen werden so behandelt, dass die Schüler zusammen mit dem Anschaulichen auch das Gesetzmäßige und Wesenhafte der Dinge im Sinne echter Bilder verstehen und erleben lernen.

Wissenschaftlicher Unterricht

Dem Streben nach eigener Lebensgestaltung und Urteilsbildung vom 14. Lebensjahr an entspricht der wissenschaftliche Charakter vieler Unterrichtsfächer vom 9. bis 12. Schuljahr. Die Waldorfschulen sehen hier die pädagogische Aufgabe nicht darin, eine voruniversitäre Ausbildung zu betreiben,

sondern den Unterricht inhaltlich so zu vertiefen, dass er sich mit den Lebensproblemen des jungen Menschen verbinden kann und Antworten auf seine Lebensfragen gibt.

Epochenunterricht

Ein wichtiges Mittel, um den Unterricht ökonomisch zu gestalten, ist der Epochenunterricht. Er wird in den Fächern durchgeführt, in denen Sachgebiete in sich geschlossen behandelt werden können (Deutsch, Geschichte, Mathematik, Naturwissenschaften usw.). Gebiete, die laufender Übung bedürfen (künstlerischer Unterricht, Englisch, Französisch, Russisch - Fremdsprachen vom 1. Schuljahr an), werden in Fachstunden erteilt, wobei auch hier manche Waldorfschulen in den letzten Jahren verstärkt Epochenunterricht durchführen.

Eine Besonderheit von Waldorfschulen ist z. B. der Hauptunterricht in den ersten zwei Schulstunden am Morgen, in denen generell der Klassenlehrer (und ab Klasse 9 der Fachlehrer) den Unterricht in Epochen von mehreren Wochen pro Fach erteilt. Klassenlehrer geben in der 7. und 8. Klasse auch öfters Epochen an Oberstufenlehrer ab. Im Hauptunterricht können auch große Klassen unterrichtet werden; im Fachunterricht wie z. B. bei Fremdsprachen werden die Klassen oft halbiert, im Werkunterricht eventuell gedrittelt. Der Fremdsprachenunterricht beginnt schon in der ersten Klasse mit Englisch und Russisch oder Französisch.

Zeugnisse und Abschlüsse

Die Waldorfschulen haben mit der Auslese auch das übliche Zensurensystem abgeschafft. Die Zeugnisse bestehen aus möglichst detaillierten Charakterisierungen, die die Leistung, den Leistungsfortschritt, die Begabungslage, das Bemühen in den einzelnen Fächern durchsichtig machen. Die Schüler schließen die Schule mit der Mittleren Reife, Fachhochschulreife oder dem Abitur (nach dem 13. Schuljahr) gemäß den in den Bundesländern jeweils geltenden Regeln ab.

Zu Aufschlüssen führen, nicht zu Abschlüssen sollte das Ziel jeder Erziehung sein, also die Vorbereitung auf eine Biographie, die nach der Schulzeit weitergeht. Dennoch haben auch an der Waldorfschule die Abschlüsse ihren notwendigen Platz. Die Waldorfschulzeit beträgt zwölf Jahre, in denen der Hauptschulabschluss bzw. die Mittlere Reife, in einigen Ländern auch die Fachhochschulreife, erworben werden kann. In einem angehängten 13. Schuljahr können Schüler, meistens an der Waldorfschule selbst, auch die Abiturprüfung vor einer staatlichen Prüfungskommission (unter Beteiligung der Waldorflehrer) ablegen. Trotz Länderweise unterschiedlicher Bedingungen ist diese immer bundesweit anerkannt. Die Quote von Schülern, die einen entsprechenden Abschluss erreichen, liegt meist ebenso hoch oder höher als an staatlichen Schulen.

Bei allen Abschlussqualifikationen werden Notenzeugnisse erstellt. Formale Versetzungsentscheidungen und damit ein "Sitzen bleiben" gibt es nicht.

Waldorfschule und Computer:

Junge Menschen leiden heutzutage nicht an Informationsdefizit oder fehlendem Zugang zu Mattscheibenmedien. Schule sollte Menschen untereinander und mit der Welt in einem Klima menschlicher Wärme real vernetzen. Computer Lernprogramme gehören daher nicht in die Grundschule. Dort hemmen sie die genuine Sprach- und Sozialkompetenz, die nur in der Zuwendung zum Mitmenschen und nicht anhand eines technischen Surrogats entwickelt werden kann. - Im Mittel- und Oberstufenbereich hingegen nimmt die Auseinandersetzung mit modernster Technik eine wichtige Stellung ein. Das Fach Technologie wurde schon an der ersten Waldorfschule von Rudolf Steiner eingeführt und später an manchen Waldorfschulen auch der Informatikunterricht, lange vor allen anderen Schulen. Heute gehört es zum integralen Bestandteil der Waldorfschule, Computertechnik durchschaubar und handhabbar zu machen.

Ergebnisse der Gruppenarbeiten:

Zu „Kein Sitzen bleiben“:

Pro/Contra:

Pro:

- Keine Demotivation, Frustration, Angst
- Keine Zeitvergeudung
- Altersgemäßer Eintritt ins Berufsleben möglich
- Kein „Entledigen“ von Schülern möglich
- Schüler bleibt im Klassenverband; das stärkt die Gemeinschaft

Contra:

- Wissenslücken können entstehen
- Stoffwiederholung fehlt
- Kein Leistungsdruck
- Leistungsunterschiede in der Klasse
- Kein Lernen von Niederlagen verkraften
- Keine Vorbereitung aufs Berufsleben

Vergleich zum Lehrplan der Regelschulen:

- Schüler mit schlechten Noten bleiben sitzen; die Wiederholung der Jahrgangsstufe kann eine neue Chance sein
- Weniger Individualisierung

Verbesserungsvorschläge:

- Gewisser Notendurchschnitt zum Bestehen notwendig
- Mehr Leistungsdruck notwendig

Zu „Zeugnisse und Abschlüsse“:

Pro/Contra:

Pro:

- Präziser; persönlicher; Detaillierte Charakterisierung
- Keine Noten > „Kein Sitzen bleiben“

Contra:

- Noten als „Tritt in den Hintern“

Übernahme an der Regelschule:

- Keine Benotung im Primarbereich
- Detailliertere Bewertung im Sekundarbereich

Zu „Waldorfschule und Computer“:

Pro/Contra:

Pro:

- Spracherwerb fällt leichter
- Lehrer sind besser geschult

Contra:

- Kein PC Unterricht bis zur vierten Klasse

